

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 9. Oktober 1894.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80
 Halbjährlich . . . " 8 40
 Postumum Vierteljährlich . . . " 2 50
 Jährlich " 8 —

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einschickungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Die Kirchweih in St. Antoni (Schluß.)

Nach dem Gottesdienst ging in den Bankettsaal, will sagen in den Saal der Knabenschule. Wir Senesebezirker sind nämlich in der Kultur noch nicht so weit vorgeschritten, daß wir für Versammlungen, Banketts u. s. w. einen geräumigen Saal irgendwo im Lande besäßen. Bauen wir ein Schulhaus, so machen wir es klein und für die allernächsten Bedürfnisse. Bauen wir ein Wirtshaus, so machen wirs gerade so, so klein als möglich, damit die Leute an Festtagen wie getrocknete Feringe nicht zwar aufeinander aber neben einander zusammengepreßt sind. Es soll unter solchen Umständen im Zimmer etwas wärmer sein, und es mag dann nicht so viel von dieser dummen Luft, die ja doch zu nichts nütze ist, in's Zimmer hinein. Dies alles nicht wegen St. Antoni, wo wir einen recht freundlichen Saal hatten, sondern so nebenbei. Wenn nämlich der Zeitungsschreiber einmal zur Ausnahme einen guten Gedanken hat, so schreibt er ihn in die Zeitung.

Der geräumige Schulhausaal war reglementsrichtig gereinigt und gepußt und für die Feier recht geschmackvoll geziert. Die freundliche Schwester des Hochw. Hrn. Ortspfarrers hatte die schwere Arbeit übernommen, gegen 60 Gäste zu speisen und zu befriedigen. Beides ist ihr trefflich gelungen. Unterstützt ward sie dabei von Frau Birbaum, der wackern Wirtin zu den „Mezgern“. Die Mädchen einer jener Familien, die für den Kirchenbau so viel gethan haben, bedienten freundlich die Gäste.

Kaum waren die leiblichen Bedürfnisse etwas weniger schreiend geworden, so begann schon der Tafelmajor seines Amtes zu walten. In der Person des Hrn. Oberamtmann Passer war ein Tafelmajor bestellt worden, „das Fremde bringt mit Macht in's Land“, könnte man auch hier sagen. Es ist, glaube ich, das erste Mal, daß bei einem kirchlichen Feste der Tafelmajor auf die Scene des Senesebezirks tritt. Wenn man den Dynastien je nach der Tüchtigkeit des Abherrn eine mehr oder weniger lange Lebensdauer zuspricht, so dürften wir dem Tafelmajorat im Senesebezirk eine unabherrbare Dauer von Jahren prophezeien, denn der erste Tafelmajor hat sein Scepter mit Auszeichnung und gar nicht tyrannisch geführt. Nachdem er seine neue Würde angezeigt, lud er alle ein, welche was zu sagen hätten, sich zum Wort zu melden und gab den Sängern zu verstehen, daß ihr „Wort“ besonders gern gehört werde.

Der Hochw. Hr. Pfarrer Weber ergriff zuerst das Wort. Nachdem er die Bedeutung der neu-geweihten Kirche in einigen markigen Sätzen hervorgehoben hatte, sprach er dem Hochwürdigsten Hrn. Bischof den Dank dafür aus, daß er zu den so ermüdenden Ceremonien der Kirchweih nach St. Antoni gekommen und besonders, daß

er von Anfang an zum Bau aufgemuntert und selbst kräftig unterstützt habe, und brachte zum Schluß seiner bischöflichen Gnaden ein Hoch. Der gnädige Herr dankte in trefflichen Worten dem Hrn. Pfarrer und hob besonders hervor, daß das Werk durch die Klugheit und Energie des Ortspfarrers zu Stande gekommen sei. Er dankte auch der Gemeinde für ihren Mut und Opferthun und lud die Versammlung ein, auf's Wohl des Hochw. Hrn. Pfarrers anzustoßen. Hr. Dombekan Schopp hatte den Auftrag, des Architekten, der Bauleitung und der Arbeiter zu gedenken. Nachdem er die Verdienste des Hrn. Dr. Eßmann, des Hrn. Ludwigs hervorgehoben, gedachte er derjenigen, die den Gedanken des Architekten so treu ausgeführt hätten, der Bauleitung des Zimmermeisters und der klugen Arbeiter; Gedanken und Form bilden das Kunstwerk. Der Hochw. Herr Pfarrer Stritt toastierte auf die Regierung von Freiburg, welche zwei Vertreter zum Feste geschickt hatte und hob die aufrichtige Freude hervor, die Mitglieder der hohen Regierung im Senesebezirk zu sehen. In sympathischer Erwiderung drückte Herr Staatsrat Pythou seine Genugthuung aus ob der glücklichen Beendigung des Werkes, er freut sich, daß ein Professor der katholischen Universität zum Gelingen des Werkes so mächtig beigetragen habe.

Der Hochw. Hr. Pfarrer Perroulaz von Düdingen trank auf die Gesundheit des Festpredigers, Hochw. Hrn. Dekan Schopp, der an den Werken des Bezirkes so regen Anteil nehme. Der Tafelmajor Hr. Oberamtmann Passer gedachte noch besonders der Verdienste des Ortspfarrers.

Nachdem noch der anwesende Centralpräsident der freiburgischen Cäcilienvereine P. Leo begrüßt worden war, hielt der Hochw. Hr. Pfarrer Rektor Helfer das geistreiche Schlusswort, indem er alle wichtigen Theile der Kirche symbolisierte, aber nicht nach der Symbolik der Kirche, sondern nach seiner nicht unctionellen Bosheit.

Nach der Vesper vereinigten sich noch einmal die Gäste im Schulsaal, und nachdem noch besonders des gegenwärtigen Erziehungsdirektors Hrn. Pythou war gedacht worden, kam das Ende des schönen Tages.

Die Kirchweihfeier von St. Antoni wird noch lange im Angedenken derjenigen fortleben, die an derselben teilgenommen. Es war die Feier der Schlussstein eines für die Gemeinde St. Antoni, ja für den Bezirk bedeutenden Werkes. Die St. Antoniuskirche ist ein Monument. Sie tront auf dem hohen Hügel und schaut als religiöses katholisches Wahrzeichen weit in's Land. Im schönen romanischen Baustyl aufgeführt, entzückt ihr Inneres durch seine Harmonie das Auge. Der schöne Chor mit dem stylgerechten, reich ornamentierten Hochaltar, die beiden Säulenreihen, die drei langen, nach einem strengen Styl sich hinziehenden Schiffe mit dem kräftigen Kreuzbau, wo die alte Kirche so schön zur Verwendung kam, erfreuen das Herz. Das ganze zieht die andächtige Seele himmelwärts.

Sidgenossenschaft

Warnen wir für die Rollinitiative stimmen.
 Die Rollinitiative empfiehlt sich deshalb, weil sie die Behörden zu einem sparsamen Haushalte, welchen das gesamte Schweizer Volk ohne Unterschied der Partei verlangt, nötigen wird; weil sie eine bessere und wirksamere Kontrolle über die Verwendung wenigstens eines Theils der Bundesgelder herbeiführt; weil sie den so notwendigen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen in bester Weise regelt und dadurch Frieden und Eintracht unter den Bürgern fördert und mehrt; weil sie die Einmischung des Bundes in die Volksschule, gegen welche sich das Schweizervolk mit so gewaltigem Mehr ausgesprochen hat, unmöglich macht, und sie empfiehlt sich, weil der Bund vollständig in der Lage ist, einen Teil seiner Rollentnahmen an die Kantone abzutreten, ohne daß er dadurch irgend eine verfassungsmäßige Aufgabe, die ihm obliegt, vernachlässigen muß, ohne namentlich die in der Bundesverfassung vorgesehenen Subventionen, die er jetzt für verschiedene Zwecke gewährt, einschränken zu müssen.

Rollentnahmen. Die Rollentnahmen im September betragen 3,448,676 Fr., gegenüber im September 1893 Mehrentnahmen 248,063 Fr., vom Januar bis September 1894 29,435,089 Fr., gleich gegenüber dem Vorjahr Mehrentnahmen 1,660,707 Fr.

Die Lungenschwindsucht in der Schweiz. Das neueste Heft der „Zeitschrift für Schweiz. Statistik“, enthält fünf Tabellen über die allgemeine Sterblichkeit und über die Todesfälle infolge der Lungenschwindsucht in den Jahren 1877 bis 1892. Danach ist das Verhältnis folgendes:

Gesamtzahl der jährlichen Todesfälle	Mittlere jährliche Zahl der Todesfälle infolge Lungentuberkulose	
	1877/82	1883/94
1877/82	63,894	6,333
1883/87	59,511	6,469
1888/92	59,538	6,460

Im Zeitraum von 1888 bis 1892 weist die meisten Lungenschwindsuchtsfälle Genf auf, nämlich auf 10,000 Einwohner; dann folgen Glarus und Appenzell J.-Rh. mit je 29, Baselstadt mit 28, Graubünden mit 25, Bern mit 24, St. Gallen, Schwyz und Zug mit je 23; die wenigsten Fälle zählen Obwalden mit 14, Wallis mit 15, Thurgau mit 17, Nidwalden, Schaffhausen Appenzell A.-Rh., Uri, Tessin und Freiburg mit je 19 u. s. w.

Simplondurchstich. Der von Oberingenieur und Direktor Dumur ausgearbeitete Entwurf zum Simplondurchstich nebst dem Bericht der vom Bundesrat bezeichneten Experten Colombo, Fox und Wagner, sowie sämtlichen technischen und finanziellen Vorlagen sind am 5. Oktober den Mitgliedern des Verwaltungsrates zur Einsicht zugestellt worden.

bachte: „Wie hoch Gott in einem so schlechten Zeit so große Gnaden habe einlöset“, da sprach Gregor von Tours lachend den Mundes: „Veltiger Vater und Statthalter Christi! Sie vernahmen sich über meine Schwäche und geringfügige Leibesgeschalt, das ich ein so kleines bodeliges Mädellein sei. Sie wissen aber gar wohl, daß mich Gott erschaffen und nicht ich mich selbst, und daß der liebe Gott keine Gnaden formost in ein Irdenes

über die Misset annehmen oder gar verpöhlen darf. Seien wir daher eingehend der Mahnung des weisen Predigers (11. Kapitel, 2. bis 3. Vers): „Berichte keinen Menschen seines Böses wegen. Die Biene ist zwar sehr klein, aber dennoch geführt ihrer Frucht der Sorgung unter den Süßigkerten.“

mit der Familie zur Kirche gegangen war und den Plan der Weiterreise für heute aufgegeben hatte, begleitete ich nach dem Mittagstisch den Mann nicht Frau und Kindern hinaus auf das Feld, und angenehmer fiel es mir auf, daß mein Mann von allen Seiten, oft sogar aus weiter Entfernung, freundlichst begrüßt ward; man durfte baraus den Schluß ziehen, daß er im Dorfe eine allgemeine Liebe und Verehrung

dem Fische gefanden, mußten jetzt Dungenbe auf Dungenbe herantreten werden, denn jeder sollte schon im Voraus auf den Berg, den er zu erringen hoffte. Dagegen erlösch immer wieder der Mut des Wirtes: „Süßig, Kinder! immer lustig! Schön! nun sind wir doch endlich einmal alle beisammen. Schick ihr's beim Kaiser mit!“ Und so oft er einen Wirt voll leterer Kräfte ins Haus rief, und mit frischer

Pollinitiative. In der Buchdruckerei von U. Dürrenmatt in Herzogenbuchsee ist soeben ein gebiegenes, ruhig gehaltenes Schriftchen erschienen. Dasselbe entwickelt kurz und markig die Gründe, welche die Annahme der Pollinitiative empfehlen. Eine treffliche Beleuchtung der Pollinitiative. Preis 10 Cts. per Expl.; 3 Fr. per 30 Expl.; 5 Fr. per 100 Expl.

Kantone

Bern. Im Arrest vergessen. In der Kaserne auf dem Weindensfeld bei Bern ließ die abziehende Rekrutenschule III in der Kaserne einen Arrestanten zurück, welchen die Wache des am gleichen Tag einrückenden Bataillons 22 übernehmen und verpflegen sollte. Der Eingesperrte wurde aber ganz vergessen und erhielt von Montag den 10. bis Donnerstag den 13. Septbr. keine Nahrung. Der Mann hatte zwar, wie er sagte, nicht Hunger gelitten, so sehr hatte ihn sein formidabler Rausch vom Sonntag her befaßt.

Zürich. Ueber 400 Wohnungen sollen in Zürich leer stehen. Gleichwohl ist noch kein Ende der Hauspekulation zu sehen.

Zugern. Im 14. Wahlkreise (Kanton Hochdorf und Sursee ohne Gemeinde Ruswil) wurde gestern Sonntag Hr. Amtstatthalter Fellmann in Sursee ohne Opposition als Nationalrat an Stelle des verstorbenen Hrn. Beck-Deu gewählt. Hr. Fellmann, in der Mitte der vierziger Jahre stehend, ist der älteste Sohn der Familie Fellmann, die dem Staat und der Kirche ein halbes Duzend tüchtiger Männer geschenkt hat. Hr. Dom Fellmann ist einer der vorzüglichsten Untersuchungsrichter und wohl der einflussreichste Politiker des Kantons. Seit dem Hinschiede Hrn. Amberg's führt er den Vorsitz des konservativen Centralkomitees und entfaltet bei gegebener Zeit eine unermüdete Thätigkeit. Trotz seiner prononcierten Parteistellung genießt er auch die volle Hochachtung des politischen Gegners. Es ist bekannt, daß das Surseer Centralkomitee bei allen politischen Aktionen im Schweizerlande immer im ersten Gliede gestanden hat. Seine Wahl zum Nationalrate ist ein Akt politischer Dankbarkeit.

Schwyz. In diesem Kanton existieren 77 Genossamen und Korporationen mit rund 20,000 Genossen, die zusammen ein Vermögen von 15 Mill. Fr. versteuern. Das wirkliche Vermögen ist aber bei weitem größer und dürfte nahezu zu 20 Mill. Fr. im ganzen und 1000 Fr. per Kopf betragen. Der Nutzen dieses Vermögens ist jährlich zirka 600,000 Franken.

Solothurn. Infolge wiederholter ungerechtfertigter Entfernung der bisherigen Lehrer der

Gemeinde Retikosen wird den Mitgliedern des fast sämtliche Lehrer des Kantons umfassenden Lehrerbundes statutengemäß untersagt, sich um diese Stelle zu bewerben.

Basel. Seit dem der bekannte Burgvogteihalleankauf in die Brüche gegangen, sind dem kath. Komitee für Erwerbung event. Bau eines Vereinshauses nicht weniger als neun geeignete Liegenschaften zum Teil zu günstigen Bedingungen offeriert worden.

St. Gallen. Die Referendumsunterschriften gegen das Gesundheitsgesetz aus herkömmlichem Kanton betragen rund 5000.

— Ein Unglück kommt selten allein! Einem Familienvater in Wyl, dem man letzten Freitag den Vater beerdigte, sind alle acht Kinder an der Diphtheritis erkrankt. Am Sonntag wurden schon zwei Kinder zu Grabe gebettet, am Montag folgte das dritte von seinen Geschwistern in die Gruft nach und am Dienstag starb das vierte, und das fünfte dürfte auch kaum zu retten sein.

— Jagdglück. Dem Geflügelhändler und Jäger Jakob Bösch in Lustenau war am 2. ds. Diana besonders hold, da er nebst andern Wild einen kapitalen Rothirsch, der unaufgebrochen 482 Pfund wog, erlegte, im Momente, als derselbe die Dornbirner-Nach übersehen wollte.

Graubünden. Im wilden Jampvoirtal auf dem Gebiet der Gemeinde Ardez hat ein Bär sein Hauptquartier aufgeschlagen und brandschmägt nächstlicher Weise die Herden auf den Weideplätzen ob Surenn zwischen Jampvoirtal und Unatal. Neulich kam er zwei Gemzjägern von Guarda zu Gesicht, leider aber auf zu große Distanz, als daß sie ihm mit Erfolg eins auf den Pelz hätten brennen können. Kuglos verließ auch eine 12stündige Pirsch in dem Wald- und Felsenrevier.

Margau. Altersschicht vor Thorheit nicht! In Baden ist ein 73jähriger Greis wegen Brandstiftung zu 5 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Tessin. Am späten Abend des letzten Montag's wurde bei Brugiasco (Bezirk Blenio) der zwischen Acquarossa und Ponte Valentino verkehrende Postwagen von drei Unbekannten angefallen. Sie machten sich über den Postillon her und mißhandelten auch das eine der Pferde in der offenkundigen Absicht, das Felleisen zu berauben. Auf das Geschrei des Fuhrmanns aber näherten sich Leute, und die Räuber konnten ihr Vorhaben nicht durchsetzen. Man schreibt im Kanton die That auf Rechnung der zahlreichen fremden Landstreicher.

— Das vom liberalen Parteikomitee angeregte Volksinitiativbegehren um Revision des Kirchengesetzes ist dem Großen Räte eingereicht worden.

— Im Kanton Tessin wurden im Jahre 1893 durch Lawinen nicht weniger als 555 Hektaren Wald mit 300 Kubikmeter Holz total verwüstet, 42 Häuser und 343 Ställe zerstört und 11 Menschen getötet.

Waadt. Ein zu Gunsten der katholischen Kirche in Montreux veranstalteter Bazar hat über 4500 Fr. abgeworfen.

Wallis. Seit Beginn der Weinlese sind von den Walliser Bahnstationen zusammen 1079 Fässer mit 654,642 Liter Sauser spebiert worden; bedeutend weniger als letztes Jahr.

Neuenburg. Brodkrieg. In Chaug-de-Fonds will der Besitzer der Brodfabrik, ein Millionär, die Bäder ruinieren, indem er das Kilo Weizenbrot zu 24 Rp. verkauft. Die Bäcker erklären nun, daß sie unmöglich unter 26 Rp. hinabgehen können, und bitten das Publikum um Gnade und Erbarmen.

Genf. Am künftigen 11. November finden in Genf die alle 3 Jahre wiederkehrenden Staatsratswahlen direkt durch das Volk statt.

Ausland

Deutschland. Von dem Vorlesungs-Versammlungen der am 15. Oktober in Freiburg i. B. beginnenden Volksuniversität des Volksvereins für das katholische Deutschland können bis jetzt die folgenden Vorträge als endgiltig feststehend betrachtet werden: Professor Dr. Franz Pixler-Münster, über die Arbeiterfrage (4 St.); Generalsekretär Dr. August Pieper-M. Gladbach, über den Sozialismus (2 St.); Dr. Eugen Jäger-Speyer, über die Agrarfrage (1 St.); Dr. Andreas Brüll-Plittersdorf, die päpstliche Enchyklika über die Lage der Arbeiter (1 St.); P. Cyprian-Ult-Detting, Ord. Cap., über die christliche Caritas (1 St.) Von den verschiedenen Referenten seien einstweilen genannt Stadtpfarrer Cetty-Mülhausen i. E. (über die Wohlfahrtsrichtungen zu Gunsten der arbeitenden Klassen.) In der für Mittwoch, den 17., oder Donnerstag, den 18. Oktober, in Aussicht genommenen großen Volksversammlung werden u. a. die Herren Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Dr. Ernst Lieber und Landtagsabgeordneter Pfarrer Theodor Wader-Jähringen als Redner auftreten. Die Liste der übrigen Herren Redner und Referenten, mit denen, in Folge verschiedener Behinderungen noch Verhandlungen schweben, wird im Laufe der nächsten Tage mitgeteilt werden.

— Pfarrer Kneipp aus Wörishofen war kürzlich in Frankreich a/W., wo er einen Vortrag hielt. Ueber seine erstaunlichen Leistungen und seine eiserne Gesundheit teilt man der „Frankf. Stg.“ folgendes mit: Der Vierundsechzigjährige las hier nach einer zwölfstündigen Schnellzugsfahrt

Genilleton.

Kurze Lebensgeschichte des hl. Wolfgang zum 900-jährigen Jubiläum.

I.

St. Wolfgang als Student.

St. Wolfgang wurde im Jahre 924 in Althalm, einem Schlosse bei Reutlingen in Schwaben geboren.

Wie der sel. Nikolaus von der Flüß sich selbst, so sah die fromme Mutter des hl. Wolfgang im Traume ihr Kindlein wie einen Stern am Himmel glänzen; sie erkannte darin dessen spätere hohe Bestimmung und erzog dasselbe ganz für den Himmel. Der weisagende Traum ging herrlich in Erfüllung: Wolfgang — so ward er in der heiligen Taufe genannt — glänzte durch Wissenschaft und Tugend, er wurde eine Perle der Priesterschaft, ein Edelstein unter den Bischöfen, ein hellglänzendes Gestirn am Himmel der Heiligen. Den ersten Unterricht erhielt Wolfgang von einem frommen Priester im elterlichen Hause,

wo er sich schon als Kind durch Frömmigkeit, Gehorsam und Fleiß auszeichnete. Im 10. Jahre brachte ihn sein Vater zur Fortsetzung seiner Studien in das berühmte Benediktinerkloster Reichenau auf einer Insel im Bodensee, dessen Schule sich damals eines Welt Ruhmes erfreute. Gelehrte und fromme Männer kamen aus allen Ländern da zusammen und waren die Lehrer der Jugend. St. Wolfgang war einer der besten Schüler, gottesfürchtig, bescheiden und fittsam. Fröhlich und liebenswürdig, aber nie in Mutwillen ausartend, war er auch in der Erholungszeit ein Muster für seine Mitschüler. In Reichenau schloß er mit einem Studenten, dem jüngern Bruder des damaligen Bischofs von Würzburg, eine innige, aber ganz auf Gott gegründete Freundschaft, der zufolge er sich entschloß, diesem seinem Freunde nach Würzburg zu folgen, um an der dortigen Domschule die Studien zu vollenden. Auch hier zeichnete sich Wolfgang vor allen studierenden Jünglingen durch Sittenreinheit, Bescheidenheit und große Kenntnisse aus. Seine Studienossen wendeten sich oft um Rat und Hilfe an ihn; denn er wußte ihnen das, was sie nicht verstanden, besser klar zu machen als die Lehrer. Wolfgang that schon in seinen Studienjahren alles zur Ehre Gottes, und somit war der Segen Gottes sichtbar auf ihn.

Welch' herrliches Beispiel gibt Sankt

Wolfgang der Jugend, möge sie dasselbe wohl vor Augen haben! Mögen besonders die studierenden Jünglinge auch das erwägen, wie Wolfgang bei seinen außerordentlichen Kenntnissen auf eine glanzvolle Laufbahn in der Welt hätte rechnen können, wie er aber den heiligen Dienst im Hause Gottes allem vorzog. Gewiß ruft die studierende Jugend den hl. Wolfgang zur mangellosen und glücklichen Vollendung der Studienjahre nicht umsonst an!

II.

St. Wolfgang als Lehrer.

Im Jahre 956, wo Wolfgang 30 Jahre alt war, wurde sein Freund, ausgezeichnet durch Tugend und Wissenschaft, auf den bischöflichen Stuhl von Trier erhoben; derselbe drang nun in Wolfgang, mit ihm nach Trier zu gehen, um ihn mit Rat und That zu unterstützen. Obgleich Wolfgang nach der stillen Klosterzelle sich sehnte, so gab er in seiner christlichen Nächstenliebe den heftlichen bitten seines Freundes nach und begleitete den neuen Bischof nach Trier. Hier widmete er sich dann der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend in der Domschule. Der eble Lehrer Wolfgang sorgte

Zu pachten gesucht

auf künftigen Frühling 1895 ein Seimwiesen von 10 bis 20 Jucharten.
Zu vernehmen bei, (774 H 2400 F)
Sahoz, Posthalter in Ueberstorf

Zum letzten Mal Most-Obst

Bahnhof Freiburg

Wegen gänzlichem Rückgang des Obstgeschäftes wird mit Verladen nicht weiter fortgefahren und machen wir allfällige Besitzer darauf aufmerksam.
Preis per 100 Kg.: Fr. 5.50 - 5.70 je nach Qualität.
(775 H 2401 F)
Oswald und Rhyf.

Holzsteigerung

Montag, den 22. Oktober nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, werden in der „Benzburgera“ bei der Badoubfäge im Pfaffenbühl, 40 Klafter Tannenholz und 2000 gefügte Weideln an eine öffentliche Steigerung gebracht.
Zusammenkunft der Steigerer in der Badoubfäge.
(760 H 2356 F)
Aus Auftrag:
Rischard, Oberförster.

Pachtsteigerung

Am 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr nächsthin, werden im Wirtshause zum weißen Kreuz in Pfaffen die zwei Bergweiden „Stof und Benuwylera“ an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht werden.
(765 H 2363 F)
Die Vogtschaft.

Anzeige

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum an, daß er stets verschiedene Sorten gutes Backmehl auf Lager hat. Auch halte ich bestens empfohlen für Lieferungen von Futtermehl, und bin auch jederzeit in der Lage, große und kleine Bestellungen zu sehr vorteilhaften Preisen promptestens zu liefern.
(762 H 2357 F)
Alb. Durry, Bäckermeister,
Nr. 258, Murtengasse, gegenüber der Wisation. Freiburg.



GACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES GACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Steigerungs-Publikation

Der Unterzeichnete wird am Mittwoch, den 10. Oktober nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Sahli bei Pfaffen 1481 Fuß gutes Heu und Emb, geschätzt 148 Fr. gegen Barzahlung versteigern lassen.
Zafers, den 4. Oktober 1894. (769 H 2394 F)
Der Gerichtsschreiber des Senesbezirks,
Fasel.

Gesucht

eine Vertrauensperson zur Bewachung eines Landgutes während des Winters, die Blumen zu pflegen versteht. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Sich wenden an (770 H 2385 F)
Gendre, Billarsel bei Mertenlach.

Zum Vermieten

zwei neue eingerichtete Wohnungen, die eine mit drei Zimmern, und Küche, die andere mit zwei Zimmern, im alten Schulhause in Schmitten. Eintreten sogleich oder nach Belieben.
Schmitten, den 4. Oktober 1894.
Namens des Gemeinderats.
(768 H 2386 F) Ulrich Wäber.

Für Obstbesitzer

Die Unterzeichneten nehmen Mostobst an:
am Dienstag in Grolsen,
am Mittwoch in Freiburg,
am Donnerstag in Schmitten
zum Preise von 6 Fr. per 100 Kg. Most-äpfel und 5 Fr. per 100 Kg. für gesunde, harte Birnen. Grumbirnen und andere weiche Birnen werden nicht angenommen.
(771)
Schwentz und Nebischer, Schmitten.

Kranken-Kur!!

Die bekanntlich gesunde Taffiner-Malaga-Tranben versendet bis Ende November das 5 Kilo Kistli à 2.20, 10 Kilo Kistli à 3.80.
(773) Stauer, Sohn, Lugano

Im großen Magazin Phönix

gegenüber dem reformierten Tempel

Ankunft großer Quantum Stoffwaren zu Preisen die jeder Konkurrenz Trotz bieten.
Nämlich: Lein- und Baumwolle, halb- und ganz leinene in allen Breiten und Qualitäten, Tisch- und Küchentücher, Leinzeug, Ballentuch, Bazins und Damasse, säbige und leinene Masttücher, Zwillich, Koffhaar und Wolle für Matratzen, Federn und Flaum, wollene und baumwollene Decken, Bettvorlagen, Teppiche, u. s. w.
(1649) E. (579)

Kommet und ihr werdet überzeugt sein von diesen außergewöhnlich-vorteilhaften Preisen.
268, Remundgasse, 268
gegenüber dem reformierten Tempel.

LOTTERIE von FREIBURG

Genehmigt durch Regierungsbeschluss vom 22. Februar 1894

II. SERIE

Welche 1.000.000 Loose enthält, die an Zwei Ziehungen theilnehmen

1. ZIEHUNG		2. ZIEHUNG	
MIT 455 GEWINNE VON DENEN		MIT 436 GEWINNE VON DENEN	
1 Haupt Gewinn von F. 25.000	5.000	1 Haupt Gewinn von F. 25.000	5.000
1 Gewinn von 5.000	2.500	1 Gewinn von 5.000	2.500
1 Gewinn von 2.500	2.000	1 Gewinn von 2.500	2.500
2 Gewinne von 1.000	2.500	3 Gewinne von 1.000	3.000
5 Gewinne von 500	2.500	5 Gewinne von 500	2.500
25 Gewinne von 100	2.500	25 Gewinne von 100	2.500
50 Gewinne von 50	2.500	50 Gewinne von 50	2.500
400 Gewinne von 20	2.500	350 Gewinne von 20	7.000

1. ZIEHUNG: 15. NOVEMBER 1894

Die Sendungen gegen Postnachnahme werden zu dieser Ziehung nur bis zum 10. November angenommen. Wir ersuchen unsere geehrten Herren Korrespondenten hauptsächlich diese Art von Bestellungen zu wählen indem durch dieselbe die wenigsten Irrungen geschehen und gar keine Porto-Verluste auf keiner Seite verursachen.

Nach dem 10. November haben den Bestellungen die Geldbeiträge beigefügt zu werden.
Die Loose, welche bei diesen beiden Ziehungen nicht gezogen wurden, sollen anbewahrt werden, da die selben noch an den

2 GROSSEN SUPPLEMENTSZIEHUNGEN

1. SUPPLEMENTSZIEHUNG		2. SUPPLEMENTSZIEHUNG	
1 Haupt Gewinn von	100.000	1 Haupt Gewinn von	200.000
1 Gewinn von	20.000	1 Gewinn von	50.000
2 Gewinne von	10.000	3 Gewinne von	10.000
5 Gewinne von	5.000	5 Gewinne von	5.000
10 Gewinne von	1.000	10 Gewinne von	1.000
20 Gewinne von	500	30 Gewinne von	500
150 Gewinne von	100	700 Gewinne von	100

Sämtliche Gewinne werden baar ausbezahlt

Der Betrag derselben ist auf der STAATSBANK DEPOSITIRT und wird dort ausbezahlt werden.

DIE GEWINNLISTEN WERDEN DEN LOOSINHABERN GRATIS ZUGESANDT

PREIS des LOOSE: 1 Fr. - Bitte jeder Bestellung das Porto beizufügen

GELDENDEGEN: Postanweisungen oder Reichsbanknoten sind an die AKTIEN-GESSELLSCHAFT DER FREIBURGER LOTTERIE in Freiburg (Schweiz) einzuschicken.

Mann erhält: 11 Loose für 10 Fr.: 22 für 20 Fr.: 33 für 30 Fr.: 44 für 40 Fr.: 55 für 50 Fr. U. S. W.

Bestellungen über 10 Fr. werden portofrei durch rekommandiertes Brief expediert. Gute Provision den Wiederverkäufern

Einzige Abgabe für den Senesbezirk J. G. Späth, Zafers.